

Handbuch Schmincke Künstlerfarben



© H. Schmincke & Co. GmbH & Co. KG - August 2001

www.schmincke.de · info@schmincke.de



1. Farben und ihre Bestandteile		
1.1 Pigmente		Seite 3
1.2 Bindemittel		Seite 4
2. Die Herstellung von Schmincke-Künstlerfarben – Ein Blick hinter die Kulissen		Seite 6
3. Schmincke-Künstlerfarben im Detail		
3.1 Ölfarben		
3.1.1 MUSSINI®	Sorte 10	Seite 8
3.1.2 Norma® Professional	Sorte 11	Seite 9
3.1.3 AKADEMIE® Öl color	Sorte 41	Seite 9
3.2 Aquarellfarben		
3.2.1 HORADAM® AQUARELL	Sorte 14	Seite 10
3.2.2 AKADEMIE® AQUARELL	Sorte 16	Seite 10
3.3 Acrylfarben		
3.3.1 PRIMAcryl®	Sorte 13	Seite 11
3.3.2 PRIMAcryl® Fluid	Sorte 43	Seite 11
3.3.3 AKADEMIE® Acryl color	Sorte 23	Seite 11
3.4 Pastellfarben	Sorte 17	Seite 12
3.5 Gouachefarben		
3.5.1 HORADAM® GOUACHE	Sorte 12	Seite 13
3.5.2 Calligraphy Gouache	Sorte 27	Seite 13
3.5.3 HKS® Designers' Gouache	Sorte 25	Seite 13
3.5.4 Studienguache	Sorte 24	Seite 14
3.6 Airbrushfarben	Sorte 28	Seite 15
3.7 Linoldruckfarben	Sorte 19	Seite 16
3.8 Pigmente	Sorte 18	Seite 16
3.9 Bronzen	Sorte 18	Seite 16
4. Hilfsmittel für die Malerei von Schmincke		Seite 17
5. Maltechniken		
5.1 Ölmalerei		Seite 18
5.2 Aquarellmalerei		Seite 21
5.3 Acrylmalerei		Seite 23
5.4 Pastellmalerei		Seite 24
5.5 Gouachemalerei		Seite 26
6. Die Selbstherstellung von Künstlerfarben		Seite 27
7. Klassifizierung von Künstlerfarben		Seite 28

1. Farben und ihre Bestandteile

FARBE = PIGMENT + BINDEMittel

Farben bestehen aus Pigmenten und Bindemitteln.

Pigmente - die "sichtbaren" Bestandteile der Farben - sind feste Farbkörper, welche in

- flüssiger,
- halbflüssiger,
- weich pastoser
- oder fester Form

im jeweiligen Bindemittel eingebettet sind.

Die Pigmente haben unterschiedliche Eigenschaften in Feinheit, Brillanz, Lichtechtheit, Deckvermögen und Herkunft.

Die Bindemittel sind - je nach Farbsorte - unterschiedlich. Sie haben die Aufgabe, die Pigmente miteinander zu "verkleben" und mit dem jeweiligen Malgrund zu verbinden.

Farbstoffe sind - im Gegensatz zu Pigmenten - in Bindemitteln gelöst, also körperlos. Sie begegnen uns in verschiedenen Arten von Tinten, sind zumeist von geringer Lichtechtheit, haben "blutende" Eigenschaften und finden bei Schmincke-Künstlerfarben keine Anwendung.

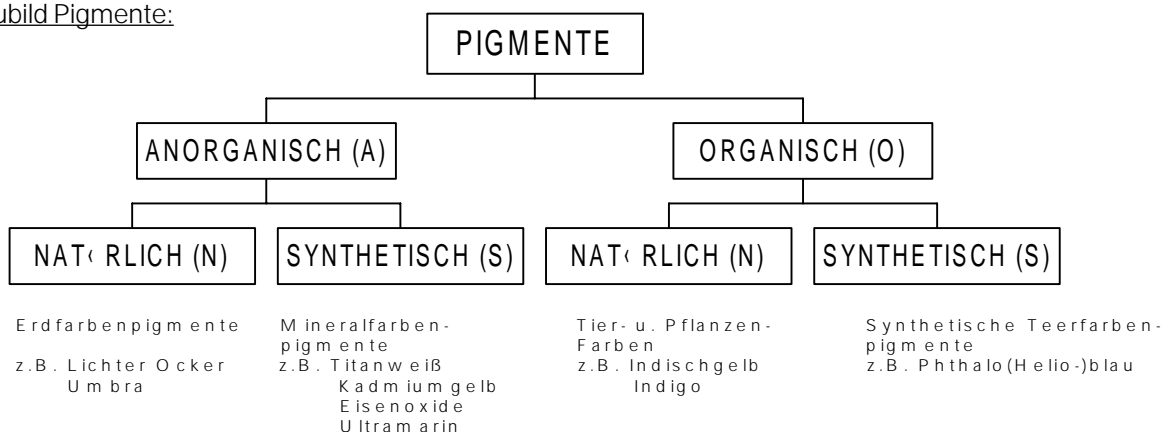
1.1 Pigmente

Pigmente unterteilen sich in verschiedene Gruppen - sie unterscheiden sich durch Farbton, chemische Zusammensetzung, spezifische Eigenschaften, Verwendungszweck und Herkunft.

Die Herkunft gliedert sich wie folgt: Wir unterscheiden zwischen ANORGANISCHEN (A) und ORGANISCHEN (O) Pigmenten. Diese wiederum teilen sich in die aus NATÜRLICHEN (N) Vorkommen und SYNTHETISCHER (S) Herstellung.

"Alte" Pigmente, wie sie schon in früheren Jahrhunderten von den meisten Malern verwendet wurden, treten heute nur noch in geringem Maße in Erscheinung. Grund ist neben der schwierigen Beschaffung besonders die geringere Lichtechtheit gegenüber den neu entwickelten Farbkörpern. Bei den traditionellen Tier- und Pflanzenfarben ist die teilweise geringe Lichtechtheit entscheidend (z.B. Karmin, Sepia, Purpur, Saftgrün). Darüber hinaus sind einige der alten Pigmente giftig (z.B. Schweinfurter Grün, Echter Zinnober). Synthetisch hergestellte Pigmente stellen heute in vielen Fällen daher die bessere Alternative dar.

Schaubild Pigmente:



Beispiele anorganisch-synthetischer (**AS**), organisch-synthetischer (**OS**), anorganisch-natürlicher (**AN**) Pigmente

Pigment	Herkunft	Herstellung/ Eigenschaft	Früher
Kadmiumgelb hell	AS	seit etwa 1900: hergestellt aus in Säure gelöstem, hochreinen Kadmiummetall durch Fällung mit Natriumsulfidlösung mit abschließendem Glüprozess farbstark, hohe Lichtechtheit, sehr gut deckend	---
Indischgelb	OS	natürliches Indischgelb seit etwa 1920 verboten. Nachstellung mit synthetischem Azo-Nickelkomplex-Pigment, brillant-lasierender, rotstichiger Gelbton	Organisch-natürlicher Tierfarbstoff aus dem Urin indischer Kühe, die mit Mangoblättern gefüttert wurden.
Zinnoberrot	AS	synthetisch hergestellt durch Erhitzen von Quecksilbersulfid und Schwefel. Heute sind nur noch Nachstellungen aus ungiftigen organisch-synthetischen Pigmenten im Einsatz. Warmes Rot, hochdeckend.	anorganisch-natürlich (Bergzinnober), enthält Quecksilber (giftig!)
Karmine	OS	organisch-synthetisches Pigment, leuchtendes, lasierendes Rot mit Blaustich	organisch-natürlich aus der Cochenille (weibl. Blattlaus) von Feigenkakteen
Krapplack	OS	aus synthetischem Farbstoff Alizarin mit Aluminiumhydroxid verlackt. Kaltes, sattes Dunkelrot	organisch-natürlich aus der Krappwurzel (Labkraut) gewonnen
Ultramarinblau	AS	durch Erhitzen von Ton, Soda und Schwefel. Warmstichiges Blau (hell oder dunkel) mit guten Lasureigenschaften	anorganisch-natürlich aus dem Halbedelstein Lapislazuli gewonnen
Chromoxidgrün feurig	AS	aus Kaliumbichromat und Borsäure, leuchtendes blaustichiges Grün mit starkem Färbevermögen und Lasureigenschaften	---
Lichter Ocker	AN	aus verwittertem, eisenhaltigen Gestein – Erdfarbe. Gelb-Braunton mit gutem Deckvermögen und hoher Lichtechtheit	Herstellung wie heute
Siena natur	AN	Natur-Erde aus Deutschland, weil die Lagerstätten in Italien erschöpft sind. Feiner gelblicher Naturockerton	Natur-Erde aus Siena (Italien)
Titanweiß	AS	Hergestellt durch Aufschluß von Titan-Eisenerz mit Schwefelsäure. Dieses Weiß hat das höchste Deck- und Färbevermögen von allen Weiß-Sorten. Ideal zum Mischen, für Aufhellungen und deckende Flächen.	---

1.2 Bindemittel

ÖLFARBEN

Das Bindemittel der Ölfarben sind sogenannte Maleröle, die sich durch Vergilbungsneigung und Trocknungseigenschaften unterscheiden. Von individuellen Rezepturen des "Selbst-Anreibens" abgesehen, kommen in der modernen Fabrikation hauptsächlich Leinöl, Walnussöl, Safloröl, Mohn- und Sonnenblumenöl zum Einsatz, deren Trocknungsgeschwindigkeit und auch Vergilbungstendenz in dieser Reihenfolge abnimmt. Bei der reinen Ölfarbe **Norma® Professional** stellt für die meisten Farbtöne Leinöl die Basis dar. Um einheitliche Eigen-

schaften über alle Farbtöne zu gewährleisten setzen wir ausgewogene Kombinationen der trocknenden und halbtrocknenden Maleröle ein. Sehr helle und Weißpigmente werden aufgrund der geringen Vergilbungstendenz überwiegend mit Sonnenblumenöl rezeptiert. Bei der Harz-Ölfarbe **MUSSINI®** wird nach traditioneller Rezeptur zusätzlich gelöstes Naturharz verwendet - dafür aber der Anteil trocknender Öle gemindert. (Siehe: Kapitel 3 Künstlerfarben im Detail).

WASSERFARBEN

HORADAM® AQUARELL und AKADEMIE® Aquarell

enthalten als wichtigstes Bindemittel Gummi arabicum - eine harzartige Ausscheidung von Akazien aus der Sahel-Zone Afrikas. Dazu kommt sogenanntes Dextrin, ein Extrakt aus abgebauter Kartoffelstärke.

GOUACHE-FARBEN/ Grafik- und Retusche-Spezialitäten

Hier ist das Bindemittel Gummi arabicum, in den Farbsorten entsprechenden, unterschiedlichen Anteilen.

LINOLDRUCK-Wasserfarben

enthalten ebenfalls Gummi arabicum mit einem zusätzlichen Trocknungsverzögerer, da die Farbe beim Druckverfahren länger "offen" bleiben muß.

ACRYLFARBEN

Feinst geriebene Pigmente sind in einer Dispersion* homogen verteilt.
(*Mikroskopisch kleine Kunstharzteile, die in Wasser verteilt sind.)

AERO COLOR® - Feinsprüh-Pigmentfarben

Feinst geriebene Pigmente verteilen sich in einer Acrylharzlösung.

AERO COLOR® +PLUS+

Hier befinden sich feinst geriebene Pigmente in einer Bindemittelkombination aus Acrylharzlösung und -dispersion. Die Töne sind etwas deckender eingestellt als bei AEROCOLOR®.

PASTELLFARBEN

Um die außerordentliche Weichheit der Stifte zu gewährleisten, sind hier die Pigmente fast ausschließlich mit Wasser verbunden. Zur Erleichterung dieser Verbindung kommen geringe Mengen von sogenannten Netzmitteln hinzu.

2. Die Herstellung der Schmincke-Künstlerfarben - Ein Blick hinter die Kulissen

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Am Anfang steht das Labor, in dem Forschung und Entwicklung für die hochwertigen Schmincke-Rezepturen betrieben wird.



Die Pflege und Überwachung der traditionellen Rezepturen sind hier ebenso wichtig wie das ständige Prüfen neuer Produkte und Inhaltsstoffe, welche den hohen Standard der Sorten gewährleisten, verbessern und erweitern sollen. Auch die Entwicklung neuer Farben, die die Ansprüche des Marktes erfüllen, ist Aufgabe des Schmincke-Labors.

QUALITÄTSKONTROLLE

ist ein die gesamte Produktion begleitender Prozeß, in den das Labor wesentlich eingebunden ist. Das Labor hat die wichtige Aufgabe, permanent frisch produzierte Farben auf die genaue Einhaltung der vorgegebenen Rezepturen zu prüfen, bevor die Schmincke-Künstlerfarben den Verbraucher erreichen.

ROHSTOFF-LAGER

Das Rohstoff-Lager beherbergt neben den über 220 Pigmenten alle Rohstoffe, die zur Herstellung der Farben selbst und zur Fertigung aller wichtigen Hilfsmittel dienen.



BINDEMittel-"KÜCHE"

In dieser Abteilung werden die festen, pastösen und flüssigen Substanzen, die zur Herstellung von Farben, Malmitteln, Firnissen usw. benötigt werden, vorbereitet.

EINWAAGE UND VORMISCHEN

Die aus der Bindemittelküche kommenden Mittel werden mit Pigmenten verbunden. Die einzelnen Inhaltsstoffe werden genau nach vorgeschriebenen Rezepturen in der Einwaage gewogen und die einzelnen Farben werden vorgemischt.



REIBSAAL

Die vorgemischten Farben werden im Reibsaal - je nach Rezeptur und Farbart - sorgsam angerieben. Dies geschieht auf temperierten Stahlwalzen, die sich auf sogenannten Drei-Walzenstühlen in unterschiedlicher Geschwindigkeit bewegen.



Näpfchen in Trockenkammern, in denen sie bei möglichst konstantem Klima jeweils ca. 8-14 Tage lang trocknen. Es folgt nach Prüfung des Endzustandes das maschinelle Verpacken mit Folie und Banderole.



FÜLLSAAL I (Tuben und Flaschen)

Nach dem Verreiben müssen gute Künstlerfarben ruhen. Sie bleiben eine vorgegebene Ruhezeit, die je nach individueller Rezeptur variiert, im Zwischenlager.

Die fertigen Farben gelangen in den Füllsaal, in dem die pastosen Farben in Tuben abgefüllt und auch größtenteils von Hand etikettiert werden. Flüssigfarben (**AERO COLOR®**) sowie Binde- und Malmittel werden in Flaschen abgefüllt.

FÜLLSAAL II (Aquarell-Näpfchen)

Hier werden die Aquarellfarben-Näpfchen mit Spezialmaschinen nach dem bewährten Schmincke-Patent vergossen. Dieses geschieht in 4 Phasen. Nach jeder Füllschicht gelangen die

HERSTELLUNG VON PASTELLFARBEN

Schneckenwalzen formen den vorgekneteten Farbteig zu runden Strängen, die von Hand abgenommen und in einem drahtbespannten Rahmen in passende Längen geschnitten werden. Die noch feuchten Stifte trocknen ca. 8 Tage lang. Die Etikettierung unserer extra-weichen Pastellstifte muss per Hand erfolgen.



3. Schmincke-Künstlerfarben im Detail

3.1 ÖLFARBEN

3.1.1 MUSSINI®

Feinste Künstler-Harz-Ölfarben

MUSSINI® - die feinsten Künstler-Harz-Ölfarben von Schmincke sind, weltweit einzigartig, besonders aufwendig hergestellte Künstlerfarben für höchste Ansprüche.

Sie enthalten selbstverständlich **nur die besten traditionellen sowie einige herausragende neu entwickelte Künstlerpigmente** in jeweils höchstmöglicher Konzentration und Reinform.

Alle **102 Farbtöne** zeichnen sich durch **höchste Brillanz und Reinheit** aus. Alle Töne (alleine **64 Ein-Pigment-Töne**) garantieren aufgrund ihrer reinen Form **hervorragend klare und brillante Mischergebnisse**. Beim Mischen von Farben, die aus mehreren Pigmenten zusammengesetzt sind, besteht die Gefahr, dass die ermischten Farben „vergrauen“. Dies wird verringert, wenn man sogenannte Ein-Pigment-Töne miteinander mischt.

Die besonders umfassende Palette an Lasurpigmenten und deren feinste Verarbeitung sowie die darauf speziell abgestimmten

Rezepturen ermöglichen mit MUSSINI® feine Lasurmalerie mit hoher Brillanz, Leuchtkraft und Tiefenlicht. Die Einzigartigkeit dieser professionellen feinsten Künstlerfarben beruht insbesondere auf der Beibehaltung der sich bis heute bewährten Grunderkenntnis alter Meister, **ausgewählte Maleröle mit Naturharz zu kombinieren**.

Der **ausgewogene Trocknungsprozeß** der Harz-Ölfarbe ermöglicht spannungsfreie und dauerhafte Farbschichten und erhöht dadurch die Farbwirkung und die **Langlebigkeit der Gemälde**. Dies erklärt sich so: Öle trocknen durch Sauerstoff-Aufnahme. Dies äußert sich in einem Volumenzuwachs. Bei der MUSSINI® wird dieser Volumenzuwachs durch das Verdunsten der Harzlösungsanteile (Verdunsten = Volumenminderung) kompensiert. Dieser Vorgang bewirkt, daß die **Farbschichten spannungsfrei trocknen**.



3.1.2 Norma® PROFESSIONAL - Feinste Künstler-Ölfarben

Norma® Professional ist die moderne Spitzenölfarbe für den anspruchsvollen Künstler. Norma® Professional sind **78 reine, sehr hochwertige feinste Künstler-Ölfarben**. Alle individuellen Rezepturen enthalten die **besten echten Künstlerpigmente in höchster Konzentration** sowie die jeweils **bestgeeigneten Lein- und Sonnenblumenöle**.

Norma® Professional wird – wie auch MUSSINI® - auf traditionelle Weise behutsam angerieben und ruht und reift vor dem Abfüllen ca. 3 Monate.



Das Sortiment von Norma® Professional zeichnet sich in allen 78 Farbtönen durch **hohe Brillanz sowie höchstmögliche Lichtechtheit** aus.

Die **Vielseitigkeit** der Norma® Professional wird durch den Einsatz verschiedener Malmittel noch verstärkt. So ermöglicht sie individuell-variables Arbeiten in allen Maltechniken.

Selbstverständlich sind alle Töne **sowohl mit MUSSINI® als auch mit anderen Ölfarben kombinierbar**. Norma® Professional ist eine Ölfarbe, die bei Wahrung der künstlerisch-coloristischen Erfordernisse mit Rücksicht auf die Umwelt hergestellt wird. Strenge Maßstäbe setzt sich Schmincke auch bei Namen und

Kennzeichnung: Wo aus Umweltgründen traditionelle echte Kadmium- und Kobaltfarbtöne durch Mischungen nachgestellt wurden, wird dies durch den Zusatz “-ton” angegeben. Norma® Professional ist eben rundum die reine und feinste Künstler-Ölfarbe für anspruchsvolle Künstler.

3.1.3 AKADEMIE® Öl color - Feine Künstler-Ölfarben

Mit **36 brillanten Farbtönen** bietet die AKADEMIE® Öl color ein komplettes **Einsteiger-Grundsortiment**.

Alle Farbtöne enthalten **hochwertige klassische und moderne Pigmente** und sind mit **bewährten Malerölen** angerieben. Die Töne zeichnen sich durch eine **hohe Lichtechtheit und Leuchtkraft** sowie eine **gute Mischbarkeit** aus, die in der Vielzahl der Ein-Pigment-Töne begründet liegt.

Die erhältlichen Gebinde eignen sich gleichfalls optimal für auch **für Vielverwender**.



3.2 AQUARELLFARBEN

3.2.1 HORADAM® AQUARELL -

Feinste Künstler-Aquarellfarben

Josef Horadam, ein Mitbegründer der Firma Schmincke, erfand diese spezielle Rezeptur und ließ sie 1892 patentieren. So wurde in früheren Generationen von **“Schminckes Patentfarben”** gesprochen.

Die Rezepturen wurden jeweils nach den Erfordernissen der Zeit ergänzt und mit neuen Pigmenten versehen, sofern diese die Produkteigenschaften verbesserten und dem Qualitätsanspruch der **traditionsreichen feinsten Künstler-Aquarellfarben** gerecht wurden.



Auch das **aufwendige Produktionsverfahren** ist diesem Anspruch verpflichtet: **HORADAM® AQUARELL** - Feinste Künstler-Aquarellfarben werden nicht gestanzt, tablettiert oder gepreßt, sondern **in 4 Schichten flüssig vergossen**. **HORADAM® AQUARELL** - feinste Künstler-Aquarellfarben sind ein Garant für leichte, gleichmäßige Farbabnahme und Farbabgabe, sowie die hervorragenden Verlaufseigenschaften der Farbe

Alle **110 Farbtöne** sind nach **höchstmöglicher Brillanz und Lichteinheit** ausgewählt.

98 verschiedene Qualitätspigmente, davon 72 in Ein-Pigment-Tönen, sorgen für brillante Mischergebnisse. **HORADAM® AQUARELL**-Farben sind **äußerst ergiebig** und lassen sich **nach Trocknung auf der Palette rückstands-**

los wieder anlösen. Sie zeichnen sich durch das patentierte Netzmittelsystem aus, wodurch der **Farbverlauf auch auf weichen Aquarellpapieren gut kontrollierbar** bleibt.

Alle **HORADAM® AQUARELL**-Farben sind nach Lichteinheit, Lasur- und Deckeigenschaften sowie Auswaschbarkeit (Fähigkeit, sich auf dem Papier zu verankern) gekennzeichnet.

3.2.2 AKADEMIE® Aquarell –

Feine Künstler-Aquarellfarben

AKADEMIE® Aquarell feine Künstler-Aquarellfarben - speziell (doch nicht nur allein) **für Einsteiger entwickelt** - bestehen aus einem Sortiment von **24 Farbtönen**, welche - wie auch **HORADAM® AQUARELL**- **flüssig vergossen** werden.

14 Farbtöne bestehen aus nur einem Künstler-Pigment. Art und Gehalt an Künstlerpigmenten entspricht den höchsten Ansprüchen einer Akademie-Sorte.

AKADEMIE® Aquarell-Farben sind **brillant** und farbstark. Der **Farbverlauf ist gut kontrollierbar** und die Wiederverwendbarkeit der auf der Palette angetrockneten Farbe ist wie bei **HORADAM® AQUARELL** gewährleistet.



3.3 ACRYLFARBEN

Ihren Ursprung finden sie als Anstrichfarben auf dem Bautensektor, für den gestalterischen Innen- und Außenbereich. Die hohe Widerstandsfähigkeit gegenüber Witterungseinflüssen, Wasser und Licht sowie ihre gute Umweltverträglichkeit und universelle Anwendung machten sich in den 60er Jahren auch die Künstlerfarbenhersteller zunutze. Acrylfarben trocknen durch Verdunstung der Wasser-Anteile, erfahren also besonders bei pastosem Auftrag einen Volumenschwund.

Aus zwei Reinacrylatdispersionsvarianten wurde die heutige PRIMAcryl® entwickelt. Im Laufe der Zeit hat PRIMAcryl® einen festen Platz neben den bewährten klassischen Farbarten für die künstlerische Gestaltung eingenommen. Alle Farbtöne der Sorte PRIMAcryl®, PRIMAcryl® Fluid und AKADEMIE® Acryl color sind bedenkenlos miteinander misch- und kombinierbar.

3.3.1 PRIMAcryl® ñ

Feinste Künstler-Acrylfarben

sind **professionelle Künstler-Acrylfarben in 54 Farbtönen**. Diese enthalten **traditionelle sowie wertvolle moderne Künstlerpigmente** in Reinacrylat-Dispersionen. Die Farbe läßt sich aufgrund der **weichen, buttrigen Konsistenz** mühelos direkt verarbeiten. Je nach Maltechnik kann sie mit Wasser oder Malmittel verdünnt

oder durch Zugabe verschiedener Pasten in ihren Eigenschaften modifiziert werden.

PRIMAcryl®-Farben sind **angenehm geruchsneutral**, widerstandsfähig, seidenmatt bis seidenglänzend auf trocknend und nach der Trocknung wasserunempfindlich.

Durch Mischungen mit den Tönen Goldperl, Silber und Kupfer lassen sich interessante Perlglanz- und Metallikeffekte erzielen.

PRIMAcryl®-Farben eignen sich ebenfalls für die Verwendung mit der Spritzpistole (Airbrush 0,2 mm Düse, Goldperl + Silber 0,5 mm).

3.3.2 PRIMAcryl® Fluid ñ

Feinste flüssige Künstler-Acrylfarbe

ist die **flüssigere Variante der PRIMAcryl® in 24 brillanten Farbtönen**. Sie findet insbesondere bei großflächigen Arbeiten (auch bei der dekorativen Wandgestaltung) Anwendung.

3.3.3 AKADEMIE® Acryl color

Feine Künstler-Acrylfarbe

Diese **28 feinen, brillanten Künstler-Acrylfarben** wurden speziell für **Einsteiger und Vielverbraucher** entwickelt. AKADEMIE® Acryl color ist **weich-fließend** in ihrer Konsistenz.

Alle Töne sind weitgehend deckend, lichtecht, nicht gilbend und zudem angenehm im Geruch.



3.4 PASTELLFARBEN

Pastell - Feinste extra-weiche Künstler-Pastellfarben

Schmincke Pastell ist die einzige "trockene" Künstlerfarbe. Hier ist man praktisch beim Ursprung der Farbe - dem Pigment. Sie enthalten nur die **besten Künstler-Pigmente** in höchster Konzentration. Der **Bindemittelanteil** ist so **gering**, daß die mittelfein geriebenen Pigmente gerade noch einen stabilen Verbund bekommen. Schmincke-Pastelle zeichnen sich durch **extreme Weichheit** aus und gewährleisten durch diese Eigenschaft **farbstarke Pigmentaufträge**.

Um diese hervorragende Qualität auf Dauer sicherstellen zu können, werden unserer Pastelle hauptsächlich in **Handarbeit** hergestellt.

Das komplette Sortiment von insgesamt **299 Farbtönen** besteht aus einem Vollton („D“), einer Schwarz-Abdunklung („B“) und drei Weiß-Aufhellungen („H“, „M“ und „O“). Die Farbskala beinhaltet auch eine Neutralgrau-Reihe, sowie 13 Dunkeltöne und Gold + Silber.



3.5 GOUACHE-FARBEN

3.5.1 HORADAM® GOUACHE-

Feinste Künstler-Gouache

Diese feinste und professionelle Künstler-gouache hat in allen **48 Tönen ausgezeichnete Fließ- und Verlaufs-eigenschaften**.

Sie ist **hochkonzentriert** für eine ganz **besondere Leuchtkraft und Farbtiefe**.

HORADAM® GOUACHE wird auf Gummi arabicum-Basis hergestellt und ist in der Endwirkung samt matt und deckend. Das Besondere dieser Gouache liegt auch darin, daß die **natürliche Deckkraft der reinen Künstlerpigmente nicht** – wie zum Teil bei der Designers' Gouache – durch Weiß-Anteile **zusätzlich verstärkt** ist. Alle Töne entwickeln ihren eigenen reinen und unverfälschten Farbton auf dem Bildträger.

HORADAM® GOUACHE ist mit Wasser verdünnbar, beliebig untereinander sowie mit Schminckes Designers' Gouache und allen anderen Gouachen mischbar. Nach der Trocknung ist sie mit Wasser anlösbar und weiterhin auf saugenden wie nichtsaugenden Malgründen aller Art (Papier, Pappe, Tuch etc.) verwendbar.



Dank der feinen Pigment-Korngröße ist diese AERO-feinste Künstlerfarbe auch mit einer Spritzpistole mit 0,15 mm Düse verwendbar. HORADAM® GOUACHE kann auch gemeinsam mit HORADAM® AQUARELL verwendet werden. So entstehen Bilder mit gleichzeitig völlig unterschiedlicher Oberflächenwirkung: Aquarell lasiert und läßt das Papierweiß mitleuchten, Gouache hingegen wirkt durch die satte, deckende, pastellartig intensive Pigmentschicht.

3.5.2 Calligraphy Gouache

Feinste Künstler-Calligraphy Gouache

Feinste Künstler-Calligraphy Gouache von Schmincke sind **13 speziell für die Kalligraphie entwickelte Farben**. Alle Farbtöne sind **brillant** und weitgehend deckend und in ihrer Konsistenz hervorragend für die **unterschiedlichen Anwendungsformen** in der Kalligraphie geeignet.

3.5.3 HKS® Designers' Gouache

Dieses Sortiment **feiner, reprogeprüfter, deckender Entwurfsfarben** mit Gummen-Leim-Bindemittel enthält **60 brillante Farbtöne** und ist nach dem HKS Farbsystem gekennzeichnet. (H = Hostmann-Steinberg, K = BASF Drucksystem GmbH mit Druckfarben K+E, S= H. Schmincke & Co. GmbH & Co. KG als Initiator des Systems) .

Die Buntfarben besitzen fast alle vollstes Deckungsvermögen. Die **HKS® Designers' Gouache** läßt sich **streifenfrei aufstreichen oder spritzen (0,3 mm D_{se})**.

Angetrocknet läßt sie sich wieder anlösen und weiter verarbeiten. Zum Aufhellen und Verdunkeln empfehlen wir Mischweiß bzw. Neutral-Misch-Dunkel der Sorte 21, unsere Schwarz-Weiß-Gouache-Spezialitäten.

HKS® Designers' Gouache ist für den **4-Farben-Rasterdruck reprototechnisch geprüft**, so daß eine bestmögliche **farbgetreue Reproduzierbarkeit** gewährleistet ist. Hierfür sollte die Farbe ungemischt und direkt aus der Tube verwendet werden.

An dieser Stelle sei auch auf die Gouache Spezialitäten der Sorte 21 verwiesen. Dieses Sortiment enthalten spezielle Schwarz-, Grau- und Weißtöne mit ganz unterschiedlichen Eigenschaften. Sie stellen ein weiteres Highlight

im umfangreichen Gouache-Sortiment von Schmincke dar.

3.5.4 Studiengouache

Die Studiengouache von Schmincke beinhaltet ein Sortiment von **13 Farbtönen** einer deckenden Gummen-Leim-Tempera. Alle Töne enthalten **moderne, zuverlässige Pigmente** und sind untereinander sowie mit allen anderen Gouache-Sorten von Schmincke gut mischbar. Das Sortiment der Studiengouache ist auch **für didaktische Zwecke ideal** geeignet.



Gouache-Vielfalt

3.6 AIRBRUSH-FARBEN

AEROCOLOR® / AEROCOLOR® +PLUS+

Konzentrierte Feinsprüh-Pigmentfarben

Die insgesamt **60 Töne** setzen sich aus 36 Farbtönen AEROCOLOR® und 24 Farbtönen AEROCOLOR® +PLUS+ zusammen. Es sind **hochkonzentrierte, bereits gebrauchsfertige, wasserfest auftrocknende Acrylfarben**, die speziell für die Spritzpistole (den "Airbrush") entwickelt wurden, aber auch ideal mit Tuschefüllern, Ziehfedern und Pinseln zu verwenden sind. Sie **sind problemlos zu verarbeiten, widerstandsfähig, lichtecht, bei Bedarf mit Wasser verdünnbar und auf fast allen Untergründen anwendbar**. Die getrockneten Oberflächen lassen sich hervorragend reproduzieren.

Mit Ausnahme von Weiß ergibt AEROCOLOR® bei dünnem Auftrag brillante transparente Farbflächen. Durch mehrfachen Auftrag lassen sich deckendere Farbflächen erzielen.

Deckende Pastelltöne lassen sich einfach durch Mischungen mit Federweiß erzielen.

Werden stark leuchtende Spritzfarben gewünscht, die sich grundsätzlich durch eine höhere Deckkraft auszeichnen, empfehlen wir AEROCOLOR® +PLUS+ oder feinste Künstler-Acrylfarben von Schmincke.

AEROCOLOR® ist bewußt im Hinblick auf **hervorragende Mischmöglichkeiten** auf der Basis von möglichst nur einem oder zwei Pigmenten entwickelt worden. Auch werden die Farben nicht durch Weißzusätze deckender eingestellt und somit die Reinheit des Pigmentes verfälscht. Nur auf diese Weise sind Reinheit

und Brillanz der Farben sowie ihre gute Mischbarkeit untereinander gewährleistet.

Metallicfluid (Art.-Nr. 28 900) kann ganz nach Belieben mit allen Tönen von AEROCOLOR® gemischt werden. Auf diese Weise vergrößert sich das Farbspektrum um eine Vielzahl metallischer und Perlglanzeffekte.



Die 24 Farbtöne der AEROCOLOR® +PLUS+ (**Sorte 28/800**) ergänzen die bewährten AEROCOLOR® Feinsprüh-Pigmentfarben. Diese zeichnen sich vor allem durch eine **erhöhte Deckkraft** (ohne Weißzusatz!), **verstärkte Haftfähigkeit auf schwierigen Untergründen** sowie eine sehr gute Spritzfähigkeit ohne überlange Trockenzeiten aus.

Beide AEROCOLOR®-Sorten sind gemeinsam verwendbar und untereinander mischbar.

Eine ausführliche Hilfe – insbesondere für den Einstieg – bietet die Schmincke-Broschüre **"Kleine Einführung in die Airbrush-Technik"**. (Art.-Nr. 95 128 097)

3.7 LINOLDRUCK-FARBEN

Die Linoldruckfarbe ist eine **geschmeidige, langsam trocknende**, überwiegend deckende Wasserfarbe. Sie ist ideal für die Herstellung **einwandfreier Drucke** geeignet, da sie sich **ohne zu klecksen, gleichmäßig und mit hervorragender Randschärfe** auf verschiedensten Untergründen aufbringen läßt.

Das **farbstarke 12er-Sortiment** ist aber nicht nur für den **Schulbedarf**, sondern auch für den **professionellen Bereich** als deckende Druckfarbe bestimmt. Die Trocknung ist durch spezielle Zusätze verzögert, damit sie auf Druckstock und Walze länger "offen" bleibt.

3.8 PIGMENTE

Schmincke bietet für diejenigen unter den Künstlern, die sich über die Malerei hinaus auch noch für das Künstlerhandwerk interessieren, ein hervorragendes Sortiment von **72 erlesenen Pigmenten** an, die sich alle **zur Farbherstellung sehr gut eignen**. So wird ein Gemälde im doppelten Sinne Ihre persönliche Handschrift tragen, zum Beispiel mit selbst angeriebener "Ei-Tempera".



Sie können natürlich auch bereits vorhandene Farben durch Zugabe von Pigmentpulver variieren oder Metallic-Effekte erzielen:

Für solche Zwecke bieten wir verschiedene **Bronzen** für Verbindungen mit Öl- und Wasserfarben sowie Pasten für hochbrillante Veredelungen verschiedenster Oberflächen an.

3.8.1 IRIODIN-Pigmente

Iriodin-Pigmente setzen sich aus mit Metalloxid beschichtetem Glimmer zusammen. Sie dienen dazu, **metallische Effekte, Gold-Imitationen und Perlmutter (Perlglanz)-Effekte** zu erreichen. Schmincke bietet sechs verschiedene brillante Iriodin-Pigmente an, darunter Glitzergold oder Perlblau für besondere Ergebnisse.

3.9 BRONZEN

Tro-Col-Bronzepulver mit Bindemittel

Das Bronzepulver in 6 verschiedenen Tönen enthält trockene Dextrin-Leim-Bindemittel und wird mit Wasser angeteigt und je nach Bedarf verdünnt. Es kann, mit Wasser angeteigt, mit allen Aquarell- und Gouachefarben kombiniert werden.

Bronze-Feuchtpasten für die Ölmalerei

Die Schmincke Bronze-Feuchtpasten für die Ölmalerei in 5 verschiedenen Tönen können nach Beimischung von Bronze-Medium zum Bronzieren von Flächen/ Gegenständen benutzt werden. Die Bronze-Farbschicht bleibt auch nach der Trocknung terpeninöl- bzw. terpeninersatzlöslich, so dass besonders beim Auftrag von Firnis Vorversuche notwendig sind. Um bestimmte Effekte zu erreichen, können die Pasten auch Ölfarben direkt zugemischt werden.

4. HILFSMITTEL FÜR DIE MALEREI

Schmincke bietet eine außerordentlich große Auswahl verschiedenster Hilfsmittel für die Malerei an. Je nach Technik unterscheiden sich diese zum Teil stark in ihrer Wirkung. Für bestimmte Techniken, Effekt-Wünsche und experimentelles Schaffen sind Hilfsmittel unerlässlich, bei anderen steht es dem Anwender offen, die Wirkungen der Farben zu variieren.

Die Wirkung von Hilfsmitteln, bzw. die Ergebnisse die man durch den Einsatz von Hilfsmitteln erzielt, möchten wir kurz darstellen. Hilfsmittel können:

- Farben verdünnen oder vermalbar machen,
- die Pastosität von Farben erhöhen,
- die Trocknung beeinflussen (zu fördern oder zu vermindern),
- die Haltbarkeit auf Malgründen steigern,
- die Dauerhaftigkeit von Farbschichten gewährleisten,
- als "Klebemittel" für Materialbilder dienen,
- Struktur- und Relieifarbeiten erschaffen,
- die Oberflächenwirkungen steuern,
- das Bild nach Trocknung schützen,
- für die Selbstherstellung von Farben verwendet werden.

Darüber hinaus dienen spezielle Hilfsmittel restauratorischen Zwecken und letztlich als Lösungsmittel zur Reinigung von Pinsel und Malgerät.

Ausführlich und übersichtlich sind alle Hilfsmittel und Techniken im Spezialkatalog "**Hilfsmittel für die Malerei**", Art.-Nr. 95 250 097, sowie in den einzelnen Einführungsbroschüren pro Maltechnik beschrieben.



5. Maltechniken

5.1 Ölmalerei

Allgemeines

Aufgrund der vielfältigen Pigmentierung, Viskosität, Geschmeidigkeit und aufgrund des Trocknungsverhaltens sind Ölfarben in den maltechnischen Anwendungsmöglichkeiten vielfältiger als andere Künstlerfarben.

Ölfarben trocknen oxidativ durch Aufnahme von Sauerstoff. Dadurch können Ölfarben von der Palette oder dem Bild tagelang vermalt bzw. abgenommen werden (sie bleiben länger "offen").

Bei den Ölfarben gibt es einige maltechnische Gesetze, die beachtet werden müssen. Die wichtigste Regel in der Ölmalerei ist "Fett auf mager", d.h. daß die jeweils nachfolgende Farbschicht fetter, also öreicher, sein sollte als die vorherige, um Ribbildung zu vermeiden. Eine Farbe kann durch Zugabe von Öl bzw. durch entsprechende Malmittel "fetter" eingestellt werden (allerdings gilt: : Je fetter eine Ölfarbe, desto stärker auch die Gilbungstendenz.)

Wenn auch in allen wichtigen Malbüchern davon die Rede ist, Öl (also einen Bestandteil der Farbe) als Malmittel hinzuzufügen, sollte Öl nur nach dem Prinzip "Fett auf mager" angewendet werden und nicht zum Verdünnen der Farbe.

Entscheidend ist auch immer die Solidität des Bildträgers (Malgrund). Wenngleich in früheren Zeiten auf wohlpräparierten Holzflächen gemalt wurde, ist das Maltuch der wichtigste Malgrund. An erster Stelle ist das Leinen zu nennen, welches in unterschiedlichen Feinheiten fertig grundiert angeboten wird. Das preiswertere Baumwollgewebe weist eine feine, gleichmäßige Struktur auf, welche besonders für

glatte Malereien geeignet ist. Alternativ ist noch der Universal-Malgrund (Baumwollgewebe auf Spanplatten, Sorte 88) von Schmincke zu nennen.

Zur Selbsterstellung eines Malgrundes dienen die Grundiermittel: 50013 **Norma**®-Grundiermittel und 50109 - **PRIMAcryl**® Gesso. Wichtig hierbei: Die konzentrierten Grundierpasten werden verdünnt aufgetragen, d. h. in 2-3 dünnen Aufträgen, anstatt in einer dicken Schicht. So ist die Haltbarkeit solider und die Strukturen des Untergrundes bleiben (bei Gewebe) erhalten.

Lasurmalerei

Das Auftragen lasierender (transparenter) Farbschichten wird mit dünn verriebenen Farben aus der Reihe der Lasurtöne praktiziert. Das kann - wie schon bei den alten Meistern - mit dem Finger oder Handballen oder mit kurzen (abgemalten) Pinseln erfolgen.

Ein geschmeidiger Farbverlauf wird durch Zusatz von Transparentpaste, ein fließender Farbauftrag mit **MUSSINI**®-Malmittel 1, erreicht. Der Auftrag kann direkt auf dem weißen Malgrund erfolgen, doch vorteilhafter ist der Aufbau eines Bildes auf monochromer Untermalung (Gouache, Acryl), wobei in zarten Abstufungen wesentliche Formen, Hell- und Dunkelwerte schon angedeutet sind.

Es entsteht ein Bild in mehreren Arbeitsgängen; die jeweiligen Farbschichten müssen immer wieder erst durchtrocknen. Es ist angebracht, den "körperlosen" Lasuren in einigen Bildteilen Farbkörper wie deckende Bunttöne und auch

etwas Weiß hinzuzufügen. Es entstehen also besondere Farbwirkungen durch flächiges oder partielles Lasieren und teilweise deckenden Farbauftrag.

Wenn am Ende einige besonders hervorzuhebende Bildpartien deckend dargestellt werden, entsteht ein reizvolles Wechselspiel von transparent leuchtender Tiefenwirkung und direkter Farbkraft.

Schichten-Malerei

Auch bei der Schichtenmalerei wird ein Bild in mehreren Arbeitsgängen gemalt. Die Untermalung kann schon in bunten Tönen vorgenommen und - der schnellen Trocknung wegen - mit Gouache oder Acrylfarbe gemacht werden.

Einzelne Schichten Ölfarbe werden je nach Trocknung übereinandergelagert und erhalten bei dünner Malweise Farbstimmungen, die durch die darunterliegenden Buntheiten geprägt sind. In weiterer frischer, lockerer Malweise können unverdünnte Farben "gitterartig" so übereinandergelagert werden, daß Teile der unteren Schichten durchschimmern und ein Effekt entsteht, wie wir es auch von der Pastellmalerei kennen. Hier ist auch unbedingt die Regel "fett auf mager" einzuhalten. So kann bei den ersten Schichten **MUSSINI®**-Malmittel 1 für flüssige halbtransparente Farbaufträge sorgen. Danach ermöglichen geschmeidige Farbgebungen mit **MUSSINI®**-Malmittel 3 oder Rapid - der schnellen Trocknung wegen - zügiges Weiterarbeiten, und unverdünnte, etwas pastose Pinselstriche beenden die Arbeit.

Ton-Malerei

Bei der Ton-Malerei entsteht ein Ölbild in allmählicher Steigerung der Farben, welche aus einem einheitlichen Grundton entwickelt wird. Es kann zum einen der Grundton einzelner Bildteile (Formen oder Körper) sein oder der der ganzen Bildanlage.

Grundtöne können aus Lichter Ocker, Grüne Erde oder anderen Brauntönen bestehen. Aus dem Grundton wird durch steigende Farbzugaben nach und nach die sogenannte "Lokalfarbe" entwickelt. Bei dieser "Naß-in-Naß-Malerei" empfiehlt es sich, wenig Malmittel "Medium N" oder Terpentinöl zu verwenden, damit die Farben geschmeidiger ineinander verschmelzen können.

Damit weitere Farbzusätze leichter aufgetragen werden können, ist es ratsam, mit einem sehr weichen Haarpinsel (Iltis oder Rindshaar) die vorher gemalten Flächen zu glätten. Dabei werden zugleich überflüssige Fett-Anteile entfernt.

Nachdem die Farbgebungen in den einzelnen Bildteilen erreicht sind, werden Schatten und Dunkel-Kontraste herausgearbeitet und schließlich die Lichter gesetzt.

Bei einem aufwendigen Motiv - wie Interieur, Portrait oder Akt - kann ein Bild nicht immer in "einem Guß" gemalt werden. Hier empfiehlt es sich - damit die Farbe länger offen bleibt - ein wenig trocknungsverzögerndes **MUSSINI®**-Medium 2 hinzuzufügen. Bei der Tonmalerei entsteht also das Bild - im Gegensatz zur Lasurtechnik und Schichtenmalerei - in einem "fließenden" Arbeitsgang.

Prima-Technik

Der Begriff kommt von dem Ausspruch "a prima vista" = "auf den ersten Blick" und versteht sich als eine Maltechnik, bei der spontan - quasi in einem schnellem Arbeitsgang - ein Bild entsteht. Die Farben werden hier auf der Palette gemischt und nicht so sehr im Bild. In zügigen Strichen gemalt, entstehen dabei auch "zufällige" Farbmischungen im Bild, die vom Maler in Kauf genommen werden, manchmal sogar erwünscht sind. In "Reinkultur" werden die Farben ganz bewußt gesetzt - wie man es beispielsweise bei den Impressionisten sehen kann.

Da in dicken Farbflächen kaum Korrekturen vorgenommen werden können, ist eine sorgsame Vorzeichnung vonnöten. Sie ist gewissermaßen das "Gerüst", an welches sich letztlich der spontan Malende nur bedingt hält. Da bei dieser frischen Malweise nicht jeder kleinste Fleck des Untergrundes zugemalt wird, ist es überaus reizvoll, den Untergrund farbig zu gestalten und somit eine "Grundstimmung" festzulegen. So können Gelb- bis Ocker-Grundierungen dem Bild etwas Sonnig-Heiteres verleihen. Graue, violette oder blaue Hintergründe wiederum können - dem jeweiligen Thema entsprechend - besondere Tiefe bewirken. Bei diesen Techniken empfiehlt es sich, den Pinsel schräg zu halten, damit die Farbe nicht zu stark in eine darunterliegende hineingedrückt wird, sondern eher "aufgelegt" werden kann. Das gleiche gilt insbesondere für das Setzen letzter Korrekturen und der Lichter.

Da dick aufgetragene Ölfarben lange trocknen (mindestens 6-8 Monate), ist bei dieser Maltechnik ein schnelltrockendes Malmittel (MUSSINI® Medium 3 oder RAPID) zu empfehlen.

Wenn es um pastose Maltechniken geht, kann die Spachteltechnik durchaus als eine Art der Primartechnik gesehen werden. Nachdem mit verdünnter Farbe (Malmittel 1 oder Balsam-Terpentinöl) die Bildanlage mit dem Pinsel im wesentlichen skizziert wurde, folgen pastos aufgetragene Farbschichten, die mit den elastischen Malmessern aufgesetzt werden. Hierzu kann die Ölfarbe - je nach Konsistenz des einzelnen Farbtons - mit dem Hilfsmittel "Malbutter" buttrig-weich angeteigt werden, um die Arbeit zu erleichtern.

Nachsatz:

Zu den Maltechniken sei noch zu erwähnen, daß in der Geschichte der Malerei nicht nur "puristisch", sondern auch in kombinierten Techniken gearbeitet wurde. So kann beispielsweise (der Regel "fett auf mager" folgend) bei einer Landschaft der Himmel in Lasuren angelegt, der Mittelgrund in der Tonmalerei ausgeführt und das Bild im Vordergrund pastoplastisch beendet werden.

Eine ausführliche Hilfe – insbesondere für den Einstieg – bietet die Schmincke-Broschüre: **"Kleine Einführung in die Ölmalerei"** (Artikel-Nr. 95 111 097)

5.2 Aquarellmalerei

Allgemeines

Das Malen mit Aquarellfarben ist eine der schwierigsten Maltechniken. Die Farben werden lasierend aufgetragen und die Brillanz der Farben steigert sich durch das Durchscheinen des weißen Papiers. Grundsätzlich wird von hell nach dunkel gearbeitet - das Licht ist praktisch die freigelassene Stelle des Papiers. Im Gegensatz zu deckenden Malweisen gibt es hier so gut wie keine Korrekturmöglichkeiten. Die Pigmente dringen nicht in das Papier ein, sondern verankern sich in den Fasern der Oberfläche. Dies ist eine Eigenschaft, welche gute Aquarellpapiere auszeichnet. Gute Mal-Ergebnisse sind also nicht allein von guten Farben, sondern auch von der Qualität des Papiers abhängig.

Auf Hilfsmittel wird im allgemeinen verzichtet. Sollte allerdings auf problematischen Papieren der Farbfluß eingeschränkt sein, können Zugaben von O-NETZ (Ochsengalle-Fließmittel) Farbverläufe erleichtern. Ein "Purist" wird die Verwendung von Weiß ablehnen, doch gibt es Grenzen beim Stehenlassen des Lichtes (z. B. Schaumkronen auf dem Wasser o. ä.). Da kann zum einen das Abdeckmittel Rubbelkrepp hilfreich sein - zum anderen Titan-Deckweiß eingesetzt werden. Das Permanent Chinesisch Weiß (mit leicht lasierendem Charakter) kann Stimmungen auf dunklen Farbgründen "zaubern".

Aquarelle bleiben nach Beendigung empfindlich und werden hinter Glas gesetzt. Der Einsatz von Aquarell + Temperafirniss kann die Farben optisch verändern. Daher wird er vorwiegend bei sogenannten technischen Aquarellen eingesetzt - wie Bauleitplänen o. ä., die von Hand zu Hand gehen und geschützt sein müssen. Aquarell-

Fixativ hingegen ist als Schutz zu empfehlen - er sorgt für eine etwas glattere Oberfläche und deckt die Farbe leicht ab.

Nass-in-Nass-Technik

Eine häufig angewendete Maltechnik ist die Naß-in-Naß-Technik, bei der die flüssige Farbe in die bereits nasse Papierfläche eingesetzt wird. So entstehen konturenfreie, fließende Flächen - schimmernde Formen, die durchaus noch Gegenständlichkeit anzeigen können. Anders ist die Wirkung, wenn man nasse Farbe an eine noch feuchte Farbe setzt. Dadurch kann der Farbverlauf genauer bestimmt werden.

Verlaufs-Technik

Die Verlaufs-Technik ist eine Malweise, bei der die abnehmende Intensität einer Farbe durch Zugabe von klarem Wasser erreicht wird (z. B. eine Himmelsfläche von intensivem Blau des oberen Bildteils zum blassen Schimmer des Horizonts). Verlaufstechnik ist aber auch der gesteuerte Farbübergang von einer in die andere Farbe bei der Gestaltung von plastischen Körpern.

Lasurtechnik

Bei der Lasurtechnik werden dünne Farbschichten je nach Trocknung der vorherigen übereinandergezogen. So entstehen insbesondere bei Überschneidungen reizvolle Effekte, wie sie anders nicht malbar wären. Die Lasurtechnik ist eine wichtige Technik zur Steigerung von Tiefenwirkungen und auch von Schattenspielen.

Als eine Art "Prima-Technik" könnte man das schnelle Setzen von Farbflecken auf trockenem Papier bezeichnen. Hier wird so gearbeitet, daß die Farben nicht ineinanderfließen. Die Hand des Malenden geht quasi tanzend über das Papier und achtsam werden nur Farben da gesetzt, wo die Bildstellen angetrocknet sind. Hierbei bleibt sehr viel Papierweiß stehen. So bekommen die Bilder eine ganz eigene spontane Frische und Lebendigkeit.

Sicher werden aber auch kombinierte Aquarelltechniken angewendet: So kann z. B. bei einer Landschaft die bewegte Himmelsfläche "Naß-in-Naß" gemalt sein - und nach Trocknung dieser Bildfläche - in klaren, nicht fließenden Formen Architektur oder Landschaft erscheinen. Anders kann auf einem getrockneten "Naß-in-Naß"-Bild durch geschicktes Lasieren zusätzlicher Formenreichtum entstehen.

Als "Ur-Form" des Aquarellierens kann man Bleistift- oder Federzeichnungen ansehen, die im Nachhinein monochrom oder farbig-bunt "laviert" werden. Wesentliches wird nur angefärbt, Schatten betont, Plastizitäten nur angedeutet. Solche "Reise-Skizzen" dienen oft als Vorlagen, z. B. für später zu malende Ölbilder. Eine ausführliche Hilfe - insbesondere für den Einstieg - bietet die Schmincke-Broschüre: **"Kleine Einführung in die Aquarellmalerei"** (Artikel-Nr. 95 214 097)

5.4 Acrylmalerei

Die Acrylfarbe ist eine moderne, als eigenständige Künstlerfarbe etablierte Farbsorte, die größte Variationsvielfalt ermöglicht.

Gemalt werden kann praktisch auf allen fettfreien Gründen. Das Anlegen von Lasuren, deckenden Farbaufträgen, pastoses Arbeiten bis hin zu reliefartiger Arbeit (mit entsprechenden Hilfsmitteln) - alles ist möglich. Dabei bleibt die Farbe immer von einer vorteilhaften Geschmeidigkeit. Sie trocknet aber schnell, und so ist zügiges Arbeiten immer erforderlich. Die Wasseranteile der Acrylfarben verdunsten von der Oberfläche und schlagen zugleich in den Bildträger ein. Das Hilfsmittel **PRIMAcrlyl®**-Retarder verhilft den Farben zu einer längeren "Offen-Zeit" und ist daher besonders den Einsteigern zu empfehlen.

Eine abschliessende Anwendung von Firnis (PRIMAcrlyl® Firnis, Mattfirnis, Neutralfirnis) kann der Arbeit einen gewünschten Glanz verleihen.

Gemalt werden kann in allen Techniken, die bei der Ölmalerei praktiziert werden. Hierzu gibt es zwei wichtige Unterschiede: 1.) Lasuren - da wässrig – sind weniger farbstark, und 2.) bei pastosen Arbeiten wird das Volumen nach Trocknung stark reduziert. Hier ist es wichtig, die Pastosität und das Volumen der Acrylfarbe durch Hilfsmittel anzureichern.

Besonders eignet sich die Acrylfarbe auch für die Prima-Technik und andere Malweisen wie z.B. großflächiges Arbeiten, da die Farbschichten aufgrund der schnellen Trocknung zügiger übermalbar sind.

Die Vielverwendbarkeit von der Lasur bis zum Relief öffnet weitgehende Möglichkeiten von Außenmalereien an Wänden bis zum dekorativen Gestalten jeglicher Art. Bei Wandmalereien ist darauf zu achten, daß nur die hochlichtechten Farben verwendet werden.

Moderne Malgründe bestehen weitgehend aus Dispersions-Varianten, und somit ist die Acrylfarbe auch ein hervorragendes Farbmittel zur farbigen Grundierung und Untermauerung von Acryl- und Ölbildern.

Mit anderen wasserverdünnbaren Farben sind Acrylfarben aber bedingt misch- und kombinierbar (Mixed Media).

Für ausführliche Informationen – auch zur Anwendung der vielen unterschiedlichen PRIMAcrlyl® -Hilfsmittel - verweisen wir auf die Schmincke-Broschüre "**Kleine Einführung in die Acrylmalerei**" (Artikel-Nr. 95 213 097)

5.4 Pastellmalerei

Die Schmincke-Pastellstifte zeichnen sich u.a. durch eine ganz besondere Weichheit aus. Das hat den Vorteil der starken Farbabgabe und es erleichtert ausserdem das mehrschichtige Arbeiten, welches bei härteren Stiften nicht so leicht erreichbar ist.

Als Malgrund dienen ausschließlich Papiere mit rauher Oberfläche, denn nur da können sich die Pigmente fest verankern. Neben den Sansfix-Papieren sind Ton- und Ingrespapiere zu empfehlen.

Gern nutzen Pastellmaler die den Papieren eigenen Körnungen wie auch "Sieb-Strukturen", welche zur Lebendigkeit der Bildflächen entscheidend beitragen. Auch werden eher farbige Papiere verwendet, deren Grundton in die Farbgestaltung des Bildes mit einbezogen wird.

Im Vergleich zur matt auftrocknenden Gouache ist die Oberflächen-Farbwirkung von Pastellen durch die Lichtstreuung ("irisierender" Effekt) noch intensiver. So sind Weiß-Ausmischungen oft von immenser Farbkraft.

Die hohe Anzahl der Farbtöne erklärt sich, da die Pigmente nicht endlos vermischt und übereinander-geschichtet werden können (kein ausreichender Haftverbund mit dem Untergrund),

Es bietet sich auch die Möglichkeit des Zwischen-Fixierens. Beim Fixieren werden die Pigmente stärker miteinander "verklebt".

Die Farben werden üblicherweise mit dem Pastellstift auf der Bildfläche verrieben und

miteinander gemischt. Dies kann mit dem Finger unterstützt werden. Dabei werden die Pigmente stärker in die Papierfasern integriert. Dieses Vorgehen erlaubt das Malen völlig glatter Flächen, wobei Pigmentstaub übrigbleibt. Dieser überflüssige Pigmentstaub kann durch Pusten oder leichtes Klopfen gegen den Bildträger entfernt werden.

Die glatte Art des Pastellmalens hat im 19. Jahrhundert zu einer besonderen Perfektion - speziell in der Portraitmalerei - geführt. Die Mehrheit der Maler sucht heute allerdings einen gewissen "Duktus", der allein zu einer ganz persönlichen Bildaussage führt. Sie wird zum einen beeinflusst durch die Einbeziehung der Struktur und Farbe des Papiers, zum anderen auch durch die Strichführung.

Und da kommt ganz bewußt ein grafisches Moment ins Spiel. Pastellmalen ist auch Zeichnen, und so vereinen sich beide Begriffe in bildnerisches Tun. Da ist die Linie in ihrer Vielfalt, Schraffuren, die - sich verdichtend - bewegliche Flächen produzieren, und natürlich auch das oben beschriebene Verreiben mit Stift und Finger.

Maltechnische Varianten entstehen auch durch weiche Spezialpinsel, die - da aus weichen Haaren gefertigt -, ein vorsichtiges und "homogenes" Verreiben der Pigmente erlauben.

Einige Maler schätzen es auch, einige Bildpartien mit Wasser und weichem Pinsel (evtl. unter Zugabe von Gummi arabicum) zu vermalen.

Die Kunst muß immer experimentierfreundlich sein und so ist es kein Novum, daß Pastellmaler gelegentlich auch den Malgrund z. B. mit Gouache- oder Acryl-Farben mehrfarbig gestalten, um darauf bauend das Bild mit Pastellstiften zu vollenden (hier muß der Bogen vorher aufkaschiert werden, damit er sich nicht verwirft).

Pastellbilder bleiben hochempfindlich, werden vorsichtig fixiert und werden mit einem Passepartout hinter Glas gelegt, damit die Bildfläche nicht auf der Glasscheibe liegt.

Auch hier bietet die Schmincke-Broschüre **“Kleine Einführung in die Pastell-Malerei”** (Artikel-Nr. 95 117 097) wertvolle Informationen und Bildbeispiele.



5.5 Gouache-Malerei

Das Gestalten mit dieser Farbe hat - im Vergleich zur Aquarellmalerei - eine ganz eigene Faszination. Während lasierend aufgetragene Aquarellfarben durch das Durchscheinen des Papiers brillieren, leuchten die matten, deckenden Aufstriche der Gummi-Leim-Tempera nicht minder, doch in einer anderen Art. Fast könnte man die Oberflächenwirkung mit der von Pastellen vergleichen - wo sogar Weiß-Ausmischungen starke Farbkraft ausstrahlen. Das liegt an den Lichtbrechungen "von allen Seiten" der Oberfläche.

Gouache-Farben sind nicht nur in der "freien" Kunstmalerei wichtig, sondern auch im grafischen - dekorativen Bereich: Entwurf, Reinzeichnung, Design, Airbrush, Retusche, Kalligrafie. Sie begegnen uns auch im dekorativen Bereich, z.B. bei alten Buch-Malereien.

HORADAM® GOUACHE feinste Künstlergouache läßt sich so gut verdünnen, daß sie bedingt auch aquarellartig angewendet werden kann. So dient sie - in ihrer Eigenschaft von teil-lasierend bis deckend - als willkommene Ergänzung von Aquarellfarben (Mischtechnik). Als Künstlerfarbe "puristisch" eingesetzt steht sie jedoch für sich. Die deckenden Farben sind sehr empfindlich, und der Anwender muß sein Geschick üben, um mit Gouache-Farben gut umzugehen. Während sich getrocknete Aquarellfarben nur bedingt von den Papieren lösen lassen, genügen bei Gouache-Farben 1-2 Pinselstriche.

Reine Gouache-Malereien bleiben höchst wasserempfindlich und müssen unbedingt hinter Glas.

Als Untergründe für Gouache-Malereien kommen in erster Linie Papiere mit rauher Oberfläche in Frage, damit die Pigmente besser haften. Von großem Vorteil sind farbige Papiere, da der Grundton entscheidenden Einfluß auf die Gesamtwirkung der Bilder hat. Spontan gesetzte Farbflächen lassen Teile des Untergrundes frei und dessen Ton bestimmt die Farbklänge.

Gouache-Malereien sind fast ausschließlich deckende Aufstriche, welche - wenn Farbübergänge gewünscht - sehr schnell gemalt werden müssen. Leicht können Werkspuren entstehen. So sollte man bei glatten Flächen einen weichen Plakatschreiber benutzen. Ansonsten können auch Aquarellpinsel verwendet werden. Pastose Aufstriche sind von Nachteil, weil sie zur Rißbildung neigen. Ein Hilfsmittel in der Gouache-Malerei ist Gummi arabicum. Es fördert die Haftung, hat jedoch den Nachteil, daß glänzende Flächen entstehen können und Farbtöne zwar kräftiger, aber gleichzeitig auch dunkler wirken. Wenn viel Wasser verwendet wird, sollte als Untergrund ein stärkerer Karton genommen werden. Gouache-Farben eignen sich auch zur Untermalung von Ölbildern auf fettfreien Gründen.

Eine ausführliche Hilfe - insbesondere für den Einstieg - bietet die Schmincke-Broschüre **"Kleine Einführung in die Gouache-Malerei"** (Artikel-Nr. 95 112 097)

6. DIE SELBSTERSTELLUNG VON KÜNSTLERFARBEN

TEMPERA – REZEPTUREN

EI-TEMPERA

“Fett”

1 Ei (Eiweiß + Dotter)

1 gleicher Volumenteil Leinöl-Standöl

½ Volumenteil Mastix oder Dammarfirnis

1 Volumenteil Pigment

3-4 Volumenteile Wasser

“Mager”

1 Ei (Eiweiß + Dotter)

½ Volumenteil Leinöl-Standöl

½ Teil Mastix- oder Dammarfirnis

1 Volumenteil Pigment

3-4 Volumenteile Wasser

Alternativ kann bei beiden Rezepturen nur mit Eidotter gearbeitet werden.

Die Emulsion kann in einem Glas mit Pinsel (Löffel) angerührt werden. Besser jedoch ist das “Anteigen” mit dem Spachtel auf einer Glasplatte, bis eine weiche, kornfreie Paste entsteht.

Ei-Tempera ist zum baldigen Verbrauch bestimmt, da die Ei-Anteile zur Fäulnis/ Pilzbildung neigen (daher kann “echte” Ei-Tempera auch nicht in Tuben angeboten werden).

Die fertige Ei-Tempera sollte, wenn sie länger frisch bleiben soll, im Glas mit Wasser benetzt oder mit Folie abgedeckt werden (Schraubdeckel). Bei mehrtägigem Gebrauch ist die Ei-Tempera im Kühlschrank aufzubewahren.

Zusatz zur “fetten” Rezeptur:

Anstelle von Leinöl-Standöl kann auch Leinölfirnis verwendet werden. Diese Variante trocknet wesentlich schneller (1 Tag).

Vorgenannte Hilfsmittel und Pigmente sind selbstverständlich im Schmincke-Sortiment erhältlich

7. Klassifizierung von Schmincke-Künstlerfarben

1 ÖLFARBEN

MUSSINI® - feinste Künstler-Harz-Ölfarben

Norma® Professional - feinste Künstler-Ölfarben

AKADEMIE® Öl color

2 WASSERFARBEN

HORADAM® AQUARELL - feinste Künstler-Aquarellfarben

AKADEMIE® Aquarell - feine Künstler-Aquarellfarben

HORADAM® GOUACHE - feinste Künstler-Gouache

Gouache-Spezialitäten für Grafik und Retusche

Positiv-Retusche AERO-Gouache

Küppers' Akademie - feine Studien-Gouache

Studien-Gouache (Schultempera)

Linoldruckfarbe

3 ACRYLFARBEN

PRIMAcryl® - feinste Künstler-Acrylfarben

PRIMAcryl® Fluid die flüssige PRIMAcryl®-Variante

AKADEMIE® Acryl color

AERO COLOR® - Feinsprüh-Pigmentfarbe

4 PASTELL

Pastell - Feinste extra-weiche Künstler-Pastellfarben

5 PIGMENTE und BRONZEN

Reine, fein gesiebte Pigmente in Pulverform zum
Selbstanreiben von Künstlerfarben

Bronze-Pulver und Bronze-Feuchtpasten

6 MALKÄSTEN

Holz- und Metallkästen, Karton-Sets der verschiedenen Farbsorten

7 HILFSMITTEL